

125-Jahr-Jubiläum – Die RhB als Entwicklungshelfer

Die RhB feiert dieses Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Sie wurde mit der Eröffnung der Bahnlinie Landquart–Klosters 1889 gegründet. Grund genug, ihre Bedeutung für die Gemeinde und den Ortsteil Landquart zu würdigen.

Vor dem Bau der RhB-Linie nach Klosters bestand Landquart nebst einigen Schuppen und Lagerhäusern einzig aus der SBB-Station Landquart-Au und zwölf Wohnhäusern. Die Entwicklung des Dorfes setzte nach der Inbetriebnahme der Rhätischen Bahn rapid ein. Um 1900 zählte man schon 42 Wohnhäuser, 1920 115, dazu kamen 71 Ställe und Scheunen, 24 Fabrikgebäude und fünf öffentliche Gebäude. Die Bahngesellschaft baute

im Jahre 1896 ein Lokomotivdepot, ein Reparaturgebäude und Wohngelegenheiten für die Bahnbeamten.

„ «Rüebliländer» als Lokomotivführer

Um die Jahrhundertwende zog die RhB viele ausserkantonale Arbeitskräfte an. Jeder Fünfte kam aus dem «Rüebli-Kanton» Aargau. Sie wurden vor allem als Lokomotivführer der RhB angestellt.

„

Das Lokomotivdepot besteht heute noch und ist unter Schutz gestellt. Die räumliche Entwicklung der Siedlung von der Station in Richtung Deutsche Strasse bei der Oberbrugg ist vorerst logisch. Nach 1900 setzte die Entwicklung in die Breite, in das ehemalige Ried ein. Die Bahnhofstrasse wurde zur wichtigsten Strasse – und sie ist es bis heute geblieben. In Bahnhofsnähe baute die Bahngesellschaft Wohnhäuser für ihre Angestellten. Architektonisch keine Meisterleistung, boten sie jedoch den Bewohnern eine hohe Lebensqualität mit grossen Gärten und Geräteschuppen. Obwohl die Wohn-

Glossen zum RhB-Jubiläum

Vor 125 Jahren...

... hiess die RhB noch LDB (Landquart–Davos-Bahn)

... fehlte die Bündner Regierung an der Eröffnungsfeier der ersten Bündner Bahn. Sie zeigte damit ihre Enttäuschung, dass Holzboers Peripheriebahn das Rennen um die erste Bündner Bahn gegenüber ihrem bevorzugten Centralbahn-Projekt gemacht hatte.

... stand auf dem Triumphbogen bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Landquart:

Schmalspurig führt der Weg durch jene Pforte

Hinein ins Tal, wo brave Menschen wandeln,

Wo man nicht treibt den Kultus vieler Worte,

Wo jeder Zeit man liebt ein kräftig Handeln.

(Dies wohl ein Dank an die Bahnpioniere für die rasche Realisierung des Werkes)

... fuhren je zwei Zugspare am Vormittag und am Nachmittag nach Klosters. Die Dampflokomotive «Rätia» brauchte für die 32,6 km lange Strecke 1 Stunde und 50 Minuten (heute 41 Minuten).

... musste der Festzug zur Eröffnung der LDB doppelt geführt werden, da viel mehr Gäste zur Einweihung erschienen, als eingeladen worden waren. Dem ersten Zug wurde zu den fünf Personenwagen noch ein offener Güterwagen angehängt. Darauf hätte die Davoser Musikkapelle Platz nehmen sollen. Des miesen Wetters wegen dislozierte sie aber in einen geschlossenen Wagen und liess von dort aus fleissig ihre Weisen durchs Wiesental erschallen.

... musste dem Festzug, um den «Saaser Stutz» meistern, eine zweite Lokomotive vorgespannt werden.

INHALT

Besser wohnen – doppelt sparen

5

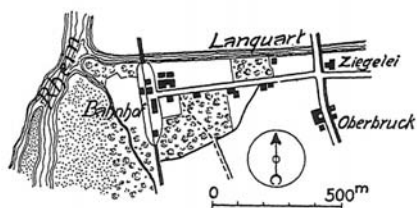
Herzlich willkommen

6

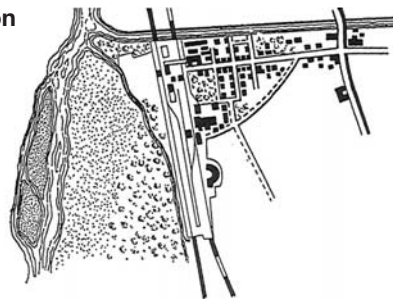
Strassenmusik – «kleine» Vorbilder

12

Die Entwicklung von Landquart-Station während der RhB-Bauzeit bis 1906.



Landquart-Station im Jahre 1881.



Landquart-Station im Jahre 1906.



Bahnhofstrasse Landquart im Jahre 1904.

häuser wenig Komfort boten, prägten diese das Bild der Bahnhofstrasse bis zur Jahrtausendwende. Der Wandel der Bahnhofstrasse vom fast reinen Wohnquartier zur modernen Geschäftsstrasse setzte erst nach dem Verkauf des Bodens durch die RhB und SBB nach 1990 ein. Für Landquart war und ist die RhB der wichtigste Arbeitgeber. Mehr als ein Drittel aller RhB-Angestellten, nämlich 524 von 1470 (2014), haben ihren Dienstort in Landquart. Sie arbei-

ten in der Hauptwerkstätte, im Rail+Control Center (von wo aus die Züge fast im ganzen Kanton gesteuert werden) und als Lok- und Zug-Personal. Zudem ist Landquart als Login-Standort Ost auch bedeutsam für die Ausbildung von Lehrlingen in der Ostschweiz. Weiter zeigt die Anzahl von täglich 5200 – jährlich fast 2 Millionen – ein- und aussteigender Bahngäste die Bedeutung der RhB für Landquart.

Ernst Nigg



Bahnhofstrasse Landquart im Jahre 1969.

” Landquart aus Sicht eines Umsteigers

Der berühmte deutsche Schriftsteller und Nobelpreisträger *Thomas Mann* (1875–1955) hat in seinem Roman «Der Zauberberg» Landquart wenig schmeichelhaft beschrieben: «... gelangt (man) aber vorderhand nur bis Landquart, einer kleinen Alpenstation, wo man den Zug zu wechseln gezwungen ist. Es ist eine Schmalspurbahn, die man nach längerem Herumstehen in windiger und wenig reizvoller Gegend besteigt».

”

BUNDESGERICHT

Streit mit der RhB

Der Ausbau ihres Schienennetzes zwang die Rhätische Bahn zu Beginn des letzten Jahrhunderts innert kürzester Zeit zweimal ihre Reparaturwerkstätte in Landquart zu erweitern. Das erste Bauvorhaben verlief problemlos. Die Bahn entschädigte die Gemeinde für den Bodenerwerb. Die Baueingabe von 1907 für eine erneute Erweiterung des Areals führte zu langwierigen Verhandlungen zwischen der Bahnverwaltung und der Standortgemeinde. Kleiner Rat, Grosser Rat, Kantonsgericht und Bundesrat hatten sich mit der Frage zu befassen, ob der benötigte Landerwerb unentgeltlich oder entgeltlich zu erfolgen hätte. Die Bahn berief sich auf das 1897 vom Bündner Volk genehmigte erste Eisenbahngesetz. Dieses verlangte von den Gemeinden die unentgeltliche Abtretung des für den Bahnbau benötigten Bodens. In einem Memorial zeigte die Gemeinde auf, dass der abzutretende Boden nicht dem primären Bahnbau diene, sondern einer nachträglichen Erweiterung.

Am 14. September 1911 gab das Bundesgericht der Gemeinde Recht. Die RhB hatte die beanspruchte Fläche von 10 660 m² für die Erweiterungen der Werkstätte und des Kohlenlagerplatzes mit Fr. 25 556.– zu vergüten.

Den Prozessserfolg verdankte die Gemeinde den beiden sie beratenden Juristen *Andreas Kuoni*, Maienfeld, und Prof. *Ludwig R. von Salis*, dem neuen Schlossherrn von Marschlins. Von Salis konnte von seinen Kenntnissen profitieren, die er sich als juristischer Berater beim Bau der Jungfrau-bahn erworben hatte.

(Quelle: Gemeindearchiv 1/19)

Übrigens: Das damals umstrittene Gebiet liegt heute in der Verlängerung der Kirchstrasse und Plantahofstrasse, westlich der Ringstrasse.

Reto Hartmann

DAMALS

Abfall- bewirtschaftung

Im Laufe der Jahre 2014 und 2015 wird die Erstellung einer zentralen Wertstoffsammelstelle mit geregelten Öffnungszeiten in Angriff genommen. Der genaue Standort ist noch nicht eruiert. Auch werden während dieser Zeit Halbuntergrundcontainer für Glas und Büchsen dezentral versetzt. Zudem werden die dezentralen Sammelstellen für PET-Flaschen in nächster Zeit aufgelöst (siehe dazu separaten Artikel von *Livio Zanetti* auf Seite 4).

Forstwesen

Der Gemeindevorstand hat die Betriebsrechnung 2013 der Korporation Schneeliwald zur Kenntnis genommen. Gemäss Jahresbericht wurde im Sommer 2013, im Zusammenhang mit dem Seilschneisenaushieb für den Holzschlag Fanin (Waldkorporation aus dem Schanfigg), auch gleich ein kleiner Holzschlag im Gebiet der Seilschneisen ausgeführt. Das Holz wurde über die Prättigau/Landquart Davos Forst GmbH vermarktet. Die gesamte Holznutzung lag im 2013 bei rund 161 Kubikmetern.

Bikelehrpfad

Im Februar 2008 hat der Gemeindevorstand im Gebiet Ganda die Erstellung eines Bike-Lehrpfads bewilligt. Von Seiten der Biker wurde nun das Gesuch um das Anbringen einer Tafel mit Regeln zur Benützung des Pfads gestellt. Der Vorstand hat dies bewilligt. Die Tafel dient ausschliesslich der Information.

Taxiwesen

Marco Flück aus Fideris wurde eine B-Taxikonzession für den Taxibetrieb «Taxi Adonis» erteilt. Der Taxistandplatz befindet sich in Mastrils.

Bahnhofplatz Landquart

Auf entsprechendes Gesuch hin hat der Gemeindevorstand der Zahner Fischhandel AG aus Gommiswald die Bewilligung erteilt, jeweils an den Mittwochvormittagen auf dem Bahnhofplatz in Landquart Fischprodukte zu verkaufen. Die Platzmodalitäten sind vom Gesuchsteller mit dem Handels- und Gewerbeverein Landquart und Umgebung abzusprechen.

Gastwirtschaftswesen

Seit dem 1. Januar 2000 hatte *Marie Joos* die Gastwirtschaftsbewilligung für das Restaurant Mamma Rosa an der Kantonsstrasse 12 in Landquart. Per 5. Mai 2014 erteilte der Gemeindevorstand die Gastwirtschaftsbewilligung an *Renata Hübner* aus Trimmis.

Per 7. Juni 2014 hat der Gemeindevorstand *Samuel Brändli* aus Igis eine Gastwirtschaftsbewilligung für eine Bar (Dorfbeizli) an der Untergasse 18B in Igis erteilt.

Benito Garrido Montenarie aus Bonaduz ist neu Inhaber der Gastwirtschaftsbewilligung für das Restaurant zur Krone in Igis.

Seit 31. Oktober 2011 betreibt *Romano Fischer* das Pub an der Bahnhofstrasse 32 in Landquart. *Yücel Özcan*, welcher bereits im Besitz der Gastwirtschaftsbewilligung für die Bar Peppino in Landquart ist, hat um die Übernahme der Betriebsbewilligung für das Pub in Landquart ersucht. Der Gemeindevorstand entsprach diesem.

Wasserversorgung

Durch Grabarbeiten beim Bau des neuen Messschachts in Seewis wurde die Fassung der kleinen Islaquelle so beeinflusst, dass die Quelle neu in etwa der Sohlenhöhe des Islabachs austrat. Die Quelle konnte dort wieder gefasst werden. Da eine Einleitung in den Messschacht aufgrund der Höhendifferenzen nicht möglich ist, wurde das Wasser bislang in den Bach geleitet.

Damit das Wasser der Islaquelle wieder genutzt werden kann, wurde eine kleine Ableitung und eine neue Brunnenstube erstellt. Das Wasser wird von dort wieder in die bestehende Reservoirzuleitung fliessen.

Fasnachtsumzug

Für den Fasnachtsumzug vom 31. Januar 2015 hat der Gemeindevorstand die Bewilligung erteilt. Der Umzug startet um ca. 12 Uhr am Davoserweg in Landquart. Das anschliessende Fest findet wiederum im Forum Ried statt.

Fahrbewilligung

Am 21. Juni 2014 fand in Bad Ragaz die Heidiland-Classic statt. Dabei handelte es sich um ein Oldtimer-Treffen, welches mit Ausfahrten kombiniert wird.

Der Gemeindevorstand hat dafür das Befahren des Waldwegs mit den Oldtimern zwischen Untervaz und Mastrils bewilligt.

Verein Bibliothek Landquart und Umgebung

Der Gemeindevorstand hat die Jahresrechnung sowie den Bericht des Vereins Bibliothek Landquart und Umgebung zur Kenntnis genommen. Er bedankt sich hiermit bei allen, die zum Erfolg der Bibliothek beigetragen haben.

Neuaufgabe Buch

«Streifzug Igis-Landquart»

Eine Projektgruppe ist dabei, eine Neuaufgabe des Buches «Streifzug Igis-Landquart» von *Reto Hartmann*, welches im Jahr 1996 erschienen ist, mit dem Kapitel Mastrils zu ergänzen. Die Einwohner, die sich bereits mit der Geschichte von Mastrils auseinandergesetzt haben, sowie Zeit und Motivation mitbringen, sind herzlich eingeladen, an diesem Buch mitzuarbeiten. Interessierte melden sich bitte bei Gemeindevorstandsmitglied *Hubert*

Gadient, Telefon 079 418 28 00 oder E-Mail, hubert.gadient@landquart.ch. Die Projektgruppe bedankt sich bereits heute für eine tatkräftige Unterstützung.

Personalwesen

Auf die Ausschreibung der Sekretariatsstelle beim Steueramt sind insgesamt 61 Bewerbungen eingegangen. Nach einer Vorselektion hat der Gemeindevorstand *Isabelle Fausch* aus Chur an die Stelle gewählt. Sie hat ihre Arbeit am 4. August aufgenommen. Wir wünschen Isabelle Fausch viel Freude bei der Arbeit.

Auf den 1. Januar 2015 hat der Gemeindevorstand *Rosmarie Hartmann* aus Chur für die Stelle als Leiterin des Sozialamtes angestellt. Wir freuen uns, Rosmarie Hartmann im Team begrüßen zu dürfen.

Patricia Davatz, Lehrtochter der Verwaltung und *Colin Zinsli*, Lehrling Forstamt, haben ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Sowohl das Verwaltungs- und Forstpersonal als auch der Gemeindevorstand gratulieren ganz herzlich.

Patricia Davatz wird, längstens für neun Monate, ein Praktikum auf der Verwaltung absolvieren. Colin Zinsli wird bis zum Eintritt in die Rekrutenschule weiter für den Forstbetrieb Landquart arbeiten.

Energiestadt

Das Bundesamt für Energie führt ein Pilotprojekt «Unterstützungsprogramm für 2000-Watt-Konzepte» durch. Als Energiestadt hat die Gemeinde eine Bewerbung eingereicht.

Schulwesen

Bisher galt die Regelung, dass eine Person, welche den Lehrer ins Klassenlager begleitet, entschädigt wurde. Aus Haftpflichtgründen ist es jedoch neu notwendig, dass jeweils zwei Personen die Klasse begleiten und beaufsichtigen.

Auf entsprechenden Antrag der Schulkommission hat der Gemeindevorstand genehmigt, ab dem Schuljahr 2014/2015 eine zweite Begleitperson für die Klassenlager zu entschädigen.

ABFALLKONZEPT

Neue Halbuntergrundcontainer

Bereits im Jahr 2009 wurde das bestehende Abfallkonzept von einem externen Berater beurteilt. Diese Beurteilung hat einige Entwicklungsmöglichkeiten, unter anderem die Entsorgungsmöglichkeiten mittels Halbuntergrundcontainern, aufgezeigt.

Die Entsorgung des Hauskehrichts ist mittlerweile mit Halbuntergrundcontainern organisiert und funktioniert sehr gut. Mit einem Halbuntergrundcontainer wird jeweils ein Radius von zirka 250 Metern abgedeckt. Die vorhandenen Abdeckungslücken werden laufend geschlossen, wobei für grössere Überbauungen vermehrt private Bauherrschaften verpflichtet werden, entsprechende Container zu versetzen.

Für folgende Wertstoffe sind die Gemeinden aufgrund der technischen Verordnung über Abfälle (TVA) und der Verordnung über Getränkeverpackungen (VGv) verpflichtet Sammelsysteme

anzubieten: Aluminium, Altmetall, Altöl, Glas, Grüngut, Papier, Karton, Weissblechdosen, Sonderabfälle (z.B. Medikamente).

Beim Grüngut ist zu bemerken, dass seit dem Jahr 2010 die Grüngutsammlung von März bis November wöchentlich erfolgt (vorher nur jede zweite Woche).

Andere Wertstoffe wie zum Beispiel PET-Getränkeflaschen, Büroelektronik, Kaffee kapseln oder Leuchtmittel können von den Gemeinden freiwillig gesammelt werden. Teilweise werden der Handel oder die Verkaufsstellen zur Sammlung verpflichtet.

Neu Glas- und Aluminium-/Weissblechsammlung

Öffentliche Sammelstellen bestehen beim Werkhof in Landquart sowie beim Werkhof in Mastrils. Zudem werden dezentral Glas-, PET-, Aluminium- und Weissblechsammlungen bei der Station Igis, beim Rathaus in Igis und beim Davoserweg in Landquart angeboten. In Mastrils bestehen an der Berg- und Islastrasse Möglichkeiten, Glas zu entsorgen. An einzelnen oben aufgeführten Sammelstellen können auch PET, Kleider und Alt- und Speiseöl entsorgt werden. Mit dem Verkauf des Gasthauses Krone an die Bürgergemeinde wurde auch die Parzelle Buchli/Jori an die Bürgergemeinde verkauft. Auf dieser Parzelle befindet sich die Sammelstelle Rathaus. Es wurde vereinbart die Parzelle bis Mitte 2015 zu räumen.

RATHAUS





Unter anderem aus diesem Grund sah sich der Gemeindevorstand gezwungen, Alternativen anzubieten.

Die Industriellen Betriebe Landquart (IBL) haben sich bereits seit einigen Monaten mit dem Abfallkonzept der Gemeinde Landquart beschäftigt. Die IBL hat dem Gemeindevorstand einige Handlungsmöglichkeiten unterbreitet. Der Gemeindevorstand hat nun in einem ersten Schritt beschlossen, in allen Dorfteilen dezentral an maximal drei Standorten die Glas- und Aluminium-/Weissblechsammlung anzubieten. Aufgrund der sehr guten Erfahrungen mit den Halbuntergrundcontainern beim Hauskehricht werden diese Sammlungen ebenfalls mit diesem System angeboten. Die Umsetzung wird in den kommenden Monaten erfolgen.

Weiter hat der Gemeindevorstand beschlossen, die dezentrale PET-Getränkflaschensammlung aus Kostengründen aufzuheben. Die Entsorgung wird weiterhin beim Werkhof und selbstverständlich bei den Verkaufsstellen möglich sein.

Die Industriellen Betriebe Landquart werden sich in den kommenden Monaten mit weiteren Optimierungen beim Abfallkonzept auseinandersetzen. Weitere Informationen sind auf der Homepage abrufbar: www.landquart.ch/verwaltung/abteilungen/industriellebetriebe/abfall/

Livio Zanetti

Besser wohnen – doppelt sparen

Rund ein Drittel unseres gesamten Energieverbrauchs geht auf das Konto des Wohnens. Durch energetische Modernisierungen von Wohnhäusern lassen sich daher grosse Einsparungen erzielen. Denn viele Häuser sind mehr als 25 Jahre alt, stammen also aus einer Zeit, in der Wärmedämmung und Energieeffizienz noch Fremdwörter waren.

Investitionen in energetische Modernisierungen sind nicht nur zur Senkung der Energiekosten und für den Umweltschutz sinnvoll. Sie verbessern auch das Raumklima und damit den Wohnkomfort; ausserdem steigern sie oft den Wert des Gebäudes.



Umfassende Informationen aus erster Hand

Die Gemeinde Landquart möchte, dass mehr Gebäude auf die Höhe der Zeit gebracht werden. Aus diesem Grund führt sie am Dienstag, 9. September 2014, im Gemeindesaal in Igis die Informationsveranstaltung «Jetzt – energetisch modernisieren!» durch. Der Anlass beginnt um 19.15 Uhr (Türöffnung, 18.30 Uhr) und bietet aktuelle und umfassende Informationen zu Sanierungsmassnahmen, Förderbeiträgen und Finanzierung. An einer Tischausstellung stellen verschiedene

Fachpartner ihre modernen Sanierungstechnologien vor. Die Besucher der Veranstaltung können sich bei den Ausstellern vor Ort fachkundig und unverbindlich beraten lassen. Unterstützt wird die Veranstaltung von ewz-Graubünden, Repower, dem Kanton Graubünden, dem HEV Chur Regio, der Umweltschutzorganisation WWF und dem Verein Energie Zukunft Schweiz.

Fördermittel erhalten und Steuern sparen

Jetzt energetisch zu modernisieren ist attraktiv, weil sowohl der Bund als auch Kantone und Gemeinden namhafte finanzielle Anreize bieten. Um Fehlinvestitionen zu vermeiden, sollten Liegenschaftsbesitzer jedoch vor Sanierungsbeginn den Ist-Zustand eines Gebäudes genau analysieren. An der Informationsveranstaltung werden entsprechende Energieberatungs- und Förderangebote vorgestellt.

Siegerinnen Energiestadt-Wettbewerb Forum II/2014

Im letzten Forum konnten die Forum-Leserinnen und -Leser einen Energiestadt-Artikel zum Thema «Strom sparen heisst Kosten senken» lesen und ein von Repower gesponsertes Energieeffizienz-Kit gewinnen. Die beiden glücklichen Gewinnerinnen dieses Kits heissen *Manuela Kehl* und *Diana Gloor*. Sie haben sich auf dem Energieeffizienz-Portal www.munx.ch angemeldet, können dort ihren Stromverbrauch mit demjenigen anderer Nutzer vergleichen sowie wertvolle Energiespartipps finden. Das gewonnene Energieeffizienz-Kit hilft ebenfalls, noch effizienter mit Energie umzugehen. Die Gemeinde Landquart und Repower gratulieren den beiden Gewinnerinnen herzlich!

Energiestadt Landquart:

www2.landquart.ch/sites/de/content-navigation/leben/wohnen/energiestadt.html

Nora Herbst

Abschied

Jobannes Bühler wird nach 9 Jahren an der Oberstufe Landquart und nach insgesamt 40 Jahren Sekundarstufe pensioniert.

Er unterrichtete zuerst im St. Galler Raum vor allem in mathematischen, naturwissenschaftlichen Fächern.

Er zeichnet sich durch seinen unermüdlichen Einsatz aus, und was er anpackt, macht er zu 100 Prozent. So baute er unter anderem die naturwissenschaftliche Sammlung auf. Alles wurde fein säuberlich dokumentiert und angeordnet – perfekt für den Unterricht.



Johannes Bühler tritt nun seinen wohlverdienten Ruhestand an. Wir danken für seinen wertvollen Dienst für die Schule Landquart und wünschen ihm unzählige freudvolle Stunden mit Familie und in der Natur.

Jürgen Thaler

Schulhaus Rüti

Nach langjähriger Tätigkeit verlässt uns *Nadja Vincenz-Schmid* (18 Jahre). Ebenfalls nicht mehr bei uns unterrichten werden *Evelyne Fanger* (5 Jahre), *Annalea Stuppan* (1 Jahr) und *Elisabeth Müggler* (1 Jahr). Wir danken ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz zum Wohle der Kinder und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Karin Zimmermann



Urs Manuel

Jörger: «Ich habe kürzlich eine erste Klasse in Landquart übernommen. Ich bin am 12. Juli 1989

in Chur geboren. Aufgewachsen bin ich in Luven, einem kleinen Dorf oberhalb von Ilanz. Meine Kindheit und Jugend war zweisprachig geprägt. Mit meiner Mutter spreche ich vorwiegend Romanisch, mit meinem Vater Deutsch. Somit entwickelte sich früh meine Faszination für Sprachen. Nebst meinen zwei Muttersprachen und Englisch spreche ich auch Italienisch und freue mich stets über den Kontakt mit anderen Sprachen und Kulturen. Nach der Sekundarschule in Ilanz besuchte ich die Handelsmittelschule Surselva und nach dem dortigen Abschluss die Academia Engiadina in Samedan. Nach erreichtem Handelsdiplom und gymnasialer Maturität sowie einem Praktikumsjahr bei der Kantonsbibliothek Graubünden habe ich die Pädagogische Hochschule in Chur absolviert und im Frühjahr 2014 abgeschlossen. In meiner Freizeit treibe ich sehr gerne Sport. Als Ausgleich dazu lese und zeichne ich ebenfalls sehr gerne. Nun freue ich mich auf meine Stelle als Klassenlehrperson der 1a im Primarschulhaus Rüti.»



Fabienne

Mühlethaler:

«Ich wurde am 15. Oktober 1992 in Biel geboren. Aufgewachsen bin ich in Leng-

nau, wo ich auch den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarschule besuchte. Nach dem Gymnasium, das ich mit der zweisprachigen Ausbildung (deutsch-französisch) in

Biel abschloss, wechselte ich an die Pädagogische Hochschule Bern. Die letzten drei Jahre studierte ich dort, um mir meinen Berufswunsch, Lehrerin zu werden – den ich seit meinem ersten Schultag hegte – erfüllen zu können.

Meine Affinität zu den Bergen und zum Wintersport führen mich nun ins Bündnerland. Ich freue mich sehr, in Landquart die passende Stelle auf meiner Traumstufe 5./6. Klasse gefunden zu haben.

In meiner Freizeit bin ich, nebst Lesen, Fotografieren und meiner Begeisterung für die Sprachen, vor allem sportlich unterwegs. Ich spiele Unihockey, fahre sehr gerne Ski, wandere und schwimme viel. Im Unihockey und Schwimmen konnte ich, nebst zahlreichen Praktika an der PH Bern und während diversen Stellvertretungen, ebenfalls Unterrichtserfahrungen als Leiterin sammeln, die mich darin bestärkt und motiviert haben, meinen Traumberuf in Angriff zu nehmen.

Ich freue mich riesig, in Landquart meine erste Stelle als Klassenlehrerin der 5b antreten zu können – und bin gespannt auf die vielen neuen Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern.»



Nicole Caduff:

«Ich habe im August neu die 1c im Primarschulhaus Igis übernommen. Geboren bin ich am

5. Dezember 1982 in Chur. Sechs Jahre später zog ich mit meiner Familie in den Kanton Schwyz, wo ich die gesamte Schulzeit absolvierte und 2004 auch das Lehrerpapent erwarb.

In Cazis trat ich meine erste Stelle als Primarlehrperson an und unterrichte-

te dort sieben Jahre auf der Unterstufe. Auch meine Eltern und meine zwei Brüder kehrten damals wieder ins Bündnerland zurück. Wohin ist klar: Natürlich nach Igis!

Im Jahre 2011 entschloss ich mich, für eine gewisse Zeit als Stellvertreterin zu arbeiten. Während dieser drei Jahre bot sich mir die Gelegenheit als Klassenlehrperson und als Schulische Heilpädagogin auf allen neun Stufen der Volksschule zu unterrichten.

Neben der Schule bin ich sehr gerne in der freien Natur. Einen Grossteil meiner Freizeit verbringe ich in den Bündner Bergen – im Winter beim Skifahren und Langlaufen, im Sommer beim Biken und Wandern.

Und wenn das Wetter einmal nicht mitspielt, dann probiere ich gerne neue Koch- und Backrezepte aus oder musiziere auf meiner Querflöte.

Nach den abwechslungs- und lehrreichen Jahren als Stellvertreterin freue ich mich nun sehr auf meine eigene Klasse, die ich über längere Zeit begleiten kann. Dass dies in Igis ist, freut mich natürlich besonders!»



Claudia Rieder: «Verschiedenste Schuhe haben im Laufe der Zeit in meinem Schuhgestell Platz genommen.

Gestartet habe ich – wie alle von uns – *barfuss*, als ich in Bern zur Welt kam. Meine ersten Lebensjahre verbrachte ich mit *Kinderschuben* an kleinen Füßchen in der Westschweiz. Grösser wurden die Nummern, als wir nach Maienfeld zügelten.

Bunt und abwechslungsreich sah meine Fussbekleidung während meiner Schuljahre in Schiers aus, die mich zum Abschluss der Lehrerausbildung brachten: *Birkenstöcke*, *Sportschuhe*, *Alltagsschuhe* oder auch mal was *Festliches* gehörten dazu.

Bald darauf durfte ich weisse *Hochzeitsschuhe* tragen. In Bern liefen wir zusammen mit möglichst *billigem Schubwerk* weiter. Es war die Zeit, wo ich meine ersten spannenden Erfahrungen als junge Lehrerin mit nur wenig jüngeren Schülern sammelte. Für meinen Mann war das Medizinstudium angesagt. Noch in Bern erhielten wir *Babyschuhe* für unseren ältesten Sohn. Im Engadin und dann in Trimmis wurde das Sortiment grösser: Weitere *Bubenschuhe* mussten her!

Es folgten zwei Jahre, wo fünf Paar *Flip Flops* ausreichten. In einem der ärmsten Länder der Welt sammelten wir reichhaltige Erfahrungen, die unser ganzes Leben prägen. Nepal hiess in dieser Zeit unser Zuhause. Nebst meiner geliebten Aufgabe als Mutter und Hausfrau lernte ich das englische Schulsystem kennen, indem ich zeitlich an dieser Schule unterrichtete. Eine wertvolle Erfahrung auch die Rolle als Lehrerin meiner Söhne.

Wieder zurück in der Schweiz durften wir unser Sortiment nochmals erweitern: *Bubenschuhe* für den vierten Sohn!

Während der letzten sechs Jahre trug ich oft meine *Lehrerinnenschuhe* an meinem Wohnort in Maienfeld und auch in Jenins. Viele Erfahrungsschätze haben sich aneinander gereiht und glücklich habe ich festgestellt: Es ist noch immer mein Beruf, den ich mit Begeisterung ausübe.

Wie mein Schuhgestell jetzt aussieht? Daraus nehme ich: Diverse *Schuhe für die Schule*, *Hausschuhe* für den Haushalt, *Bergschuhe* für unser Hobby, *Joggingschuhe* für mein Hobby, *Allerweltsschuhe* für unsere abwechslungsreichen Unternehmungen als Familie, hin und wieder was *Elegantes* und immer mal wieder *Flip Flops*, wenn wir zurück in unsere zweite Heimat reisen.

47 Jahre sind vergangen. Ich freue mich auf neue Wege in neuer und altbekannter Fussbekleidung!»



Karin Gredig Zarn: «Zusammen mit meinem Mann und den beiden Kindern Gianluca und Nina wohne ich

in Igis. Mein Traumberuf stand schon früh fest, weil mein Gotti auch Kindergärtnerin war. Da die Schulferien in den Kantonen nicht gleich waren, konnte ich mein Gotti oft in den Ferien, und somit in ihrem Kindergarten, besuchen. Zuerst arbeitete ich als Kindergärtnerin in Chur. Als unsere Kinder auf die Welt kamen, zog es uns wieder in meine Gemeinde zurück. Von nun an machte ich viele Stellvertretungen oder gab Stützunterricht in den verschiedenen Kindergärten in Igis und Landquart. Das Zusammenarbeiten mit den Kindergärtnerinnen und Kindern war für mich spannend und abwechslungsreich. Auch war es ein ideales Pensum nebst Mama und Hausfrau. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne, mache Yoga, gärtne oder bin kreativ, vor allem mit Blech, Beton, Filz und Naturmaterialien. Ab August übernehme ich die Altersentlastung für *Hedy Janggen*. Auf diese neue Aufgabe freue ich mich sehr.»



Katharina Herwig: «Um mich vorzustellen, wähle ich einige zu mir passende Buchstaben des Alpha-

bets aus. Zu Beginn kommt gleich drei Mal das A: A für Arosa, wo ich in einem Hotelbetrieb aufgewachsen bin. Das zweite A steht für Alpinismus – ein Hobby – und das letzte A bezieht sich auf ein persönliches Merkmal: Meine Freunde bezeichnen mich als aufgestellte Person.

F und G – die beiden Buchstaben nehme ich zusammen: F steht für Fri-

bourg, wo meine Familie und ich gewohnt haben und G steht für Gurmels, wo ich die letzten zehn Jahre unterrichtet habe.

Weiter geht es mit dem Buchstaben K: Kochen, Knipsen und Kultur. Ich schwinde gerne den Kochlöffel und liebe die indische und thailändische Küche. Das Fotografieren macht mir grossen Spass und ich liebe es, Konzerte und Theater zu besuchen.

LLL – Nein, nicht ganz love, live, laugh – die ersten beiden ersetze ich mit Langlaufen und Literatur. Früher fuhr ich fast ausschliesslich Alpin, heute stehe ich auch sehr gerne auf den dünnen schnellen Latten – zum zweiten L: Ich bin eine Leseratte und Mitglied in einem Literaturclub. Zu den nächsten L's: Ich lache gerne und viel und das letzte L steht für Landquart, wo ich in Kürze meine Tätigkeit als Fachlehrperson für Geschichte und Tastaturschreiben aufnehmen werde, worauf ich mich sehr freue!

Weiter geht's mit R: Reisen und Romandie. Ich bin zwei Mal längere Zeit in der Welt umhergereist; viele Destinationen gäbe es noch zu entdecken, vielleicht führt die nächste Reise nach Kanada oder doch zu den Kapverdischen Inseln? Zur Suisse Romande: 20 Jahre habe ich in der Westschweiz gelebt und sie ist mir und meiner Familie in dieser Zeit zur zweiten Heimat geworden.

Dann komme ich noch zum Buchstaben S: Spanien, Sprachen: In Spanien habe ich als Erasmus-Austauschstudentin ein Semester lang studiert. Ich bin ein Sprachenfan und lerne im Moment Sursilvan.

Dann zum T: Unser neues Zuhause ist seit kurzer Zeit Tomils.

Z: Zaz – Musik, die ich sehr gerne höre.

Ich freue mich, meine Tätigkeit nach den Herbstferien aufzunehmen und vielleicht einige von Ihnen persönlich kennenzulernen.»

PRIMARSCHULE MASTRILS

Schulmusical «Wilhelm Tell»

«Im letzten Schuljahr haben wir in Mastrils ein Musical aufgeführt. Daran beteiligt waren der Kindergarten und die 1. bis 6. Klasse. Natürlich hat die 4. bis 6. Klasse den Hauptteil getragen. Die Kindergartenschüler haben getanzt, die 1. bis 3. Klasse mitgesungen. Das Musical hiess «Wilhelm Tell» und beinhaltet die Sage von der Gründung der Schweiz.

Im März verteilten wir die Rollen unter den 4. bis 6. Klässlern. Ich spielte den Wilhelm Tell, das war eine der Hauptrollen. Als Erstes lernte ich den

Text auswendig. In kleinen Gruppen übten wir in der Schule das Theater, die Lieder lernten wir in den Singstunden. Auch die Bühnenbilder haben wir selbst gemalt. Am schwierigsten waren die Bilder von der «Hohlen Gasse». Man musste aufpassen, dass man nicht in die anderen Farben hinein malt. Am coolsten fand ich das Proben mit Requisiten und Kostümen, die wir bei den Tellspielen Interlaken ausgeliehen haben.

Am Freitag, 23. Mai, war es soweit. Um 18 Uhr mussten wir beim Schulhaus sein. Als erstes wurden wir geschminkt und dann gab es ein Einsingen. Als es 19.30 Uhr war, ging es endlich los. Ich bin froh, dass alles so gut verlaufen ist. Ich finde, dass alle ihre Rollen gut gespielt haben».

Nicola, 6. Klasse



Weitere Schülermeinungen:

«Es waren viele Leute da. Das beste Lied war das Soldatenlied. Bei der Zugabe sangen wir es nochmals und da jodelte mein Vater mit».

Dario, 5. Klasse

«Ich finde, dass wir etwas Cooles gemacht haben. Vorher habe ich die Tellsage gar nicht gekannt».

Carla, 5. Klasse

«Ich finde es toll, dass wir das machen durften, es ist ein sehr schönes Projekt gewesen. Hoffentlich machen wir so was bald wieder».

Lorena, 5. Klasse

«Bei der Aufführung waren alle aufgeregt, aber es klappte gut. Ausser beim Apfelschuss, da wollte der Apfel nicht auf dem Kopf von Walterli bleiben».

Melissa, 5. Klasse

«Ich hatte eine Rolle als Soldat. Sie war nicht so schwer zu lernen. Ein Einsatz war lustig, nämlich: «Habt ihr Bauerngesindel das kapiert?»»

Yanick, 4. Klasse

«Es war sehr cool und ich freute mich, dass es allen Spass gemacht hat».

Lilianne, 4. Klasse



SCHULE LANDQUART

Sporttag Schulhaus Rüti

Rund 20 Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Chur erklärten sich bereit, einen Sporttag für die Primarschule zu organisieren, um praktische Erfahrungen für ihre spätere Lehrerlaufbahn zu sammeln.

Gut gelaunt marschierten am Montag, 26. Mai, alle Schülerinnen und Schüler samt Lehrpersonen in einer langen Schlange vom Rüttschulhaus zur Oberstufenanlage «Ried» hinaus.



Zuerst mussten alle Muskeln und Gelenke aufgewärmt und gelockert werden, um Verletzungen vorzubeugen. Nach diesem schwungvollen Einturnen ging es los mit Ballwerfen, Weitsprung, Kurz- und Langstreckenlauf. Alle gaben ihr Bestes – und hatten ihren Spass dabei. Die Studentinnen und Studenten, aber auch die Lehrpersonen standen den jungen Sportlerinnen und Sportlern tatkräftig zur Seite und spornen sie eifrig an.

Trotz drohenden Regenwolken ging es am Nachmittag mit fünf verschiedenen Wettkämpfen weiter. Dabei traten nach Ländern benannte Gruppen gegeneinander an. Je nach Spielstand konnte man begeisterte aber auch enttäuschte Gesichter beobachten. Jede Gruppe spielte Fussball, Basketball, Brennball, Völki und Ball über die Schnur.

Die Rangverkündigung um 16 Uhr wurde natürlich mit Spannung erwartet. Freudestrahlend und stolz stemmten die drei Siegergruppen Deutschland, Frankreich und Schweden ihre hart erkämpften Pokale in die Luft.

Herzlichen Dank allen Beteiligten, vor allem den Studierenden für die grosse Initiative und die tolle Organisation dieses Sporttages!

Annalis Castelberg

Sporttag

Wie in den vergangenen Jahren war auch in der Primarschule in Igis im letzten Quartal noch sehr viel los.

Als einer der Höhepunkte galt sicher der Sporttag, der erstmals auf dem grossen Sportplatz in Landquart durchgeführt wurde. Neu war zudem, dass sowohl die grossen, wie auch die kleinen Kindergartenschüler mitmachen durften. In altersdurchmischten Gruppen galt es, verschiedene Hindernisläufe zu absolvieren, in diversen Leichtathletikdisziplinen das Beste zu geben oder in Spielen sein Können zu zeigen. Dass es eine Schule ist, war am Anfang und am Schluss des Tages sehr gut spürbar – alle Kinder wärmten sich gemeinsam auf und zum Abschluss gaben sie nochmals alles, um ihre Kollegen und Kolleginnen bei der obligaten Schlussstafette zwischen Lehrpersonen und Schüler und Schülerinnen anzufeuern. Und obwohl die Lehrpersonen schlussendlich das Rennen für sich entscheiden konnten, war es für alle Teilnehmer ein gelungener Tag mit vielen positiven Eindrücken.

Ein weiterer Höhepunkt für die Schüler und Schülerinnen der 6. Klasse war die Spielnacht, welche in der letzten Schulwoche im AHA-Zimmer (Ressourcenzimmer) stattfand.



Während des ganzen Abends durften sie unterschiedliche Konzentrations- und Knobelspiele zu den Bereichen Sprache und Mathematik spielen. Wie *Albert Einstein* einst sagte: «Das Spiel ist die höchste Form der Forschung», gab es viel zu entdecken, zu lachen und zu staunen und die Kinder genossen die ausgelassene Stimmung bis spät in die Nacht.



Naturphänomene entdecken

Ein spezieller Event hat auch in der 3. Klasse stattgefunden. Im Laufe eines Forscherprojektes, welches von *Elisabeth Flury* in der Klasse von *Patricia Pasquale* und *Chantal Villiger* durchgeführt wurde, konnten viele spannende und interessante Beobachtungen gemacht und Erkenntnisse gewonnen werden. Elisabeth Flury beschreibt es wie folgt:



Während zwölf Wochen durften die Kinder der 3b Igis jeweils für eine Lektion in die Rolle von Forscher und Forscherinnen schlüpfen.

Während der ersten Hälfte des Projekts war es das Ziel zu erleben, wie geforscht wird. Am Beispiel des Experiments «Kerzenwippe» haben sie gelernt, wie wichtig es ist, genau zu beobachten und wie ein Forscherheft geführt wird.

Das Gelernte konnte beim nächsten Experiment «Kerzenboot» angewendet und geübt werden.

Dann ging es an die erste Forschungsfrage: Wie funktioniert eine Kerze? Eine einfache Frage oder? Versuchen Sie diese zu beantworten.

Die jungen Forscher und Forscherinnen haben beobachtet, vermutet, experimentiert, notiert, skizziert, diskutiert und mit vielen weiteren Experimenten die Vermutungen auf die Richtigkeit getestet.

Mit der Erkenntnis: Wachs lässt sich mit einem Zündholz nicht anzünden, es schmilzt nur. Der Docht alleine brennt auch nicht mit einer schönen Flamme, er mottet vor sich hin. Ohne Luft (Sauerstoff) brennt die Kerze gar nicht. Für eine kurze Zeitdauer kann man eine ausgepustete Kerze mit einem Zündholz wieder anzünden ohne den Docht zu berühren, die Flamme springt an den

Docht, weil kaum sichtbarer Wasserdampf aufsteigt und dieser brennt.

Die gemeinsam erforschte Antwort auf die Forschungsfrage lautet etwa so: Die Kerze brennt, weil das Zündholzflämmchen das Wachs im Docht schmilzt, das flüssige Wachs dann im Docht aufsteigt, dort verdampft und dann mit dem Sauerstoff aus der Luft verbrennt. Durch die Flamme schmilzt unten wieder neues Wachs und das ganze beginnt wieder von vorne.



Mit einer weiteren Forschungsfrage, «Wieviele Tropfen haben auf einer Münze Platz?», wurden die Kinder an die Erkenntnis geführt, dass die Art und Weise wie ein Experiment gestaltet wird, einen grossen Einfluss auf das Ergebnis hat.

Im zweiten Teil des Forscherprojekts durften die Schüler und Schülerinnen in Kleingruppen selbstständig Versuche zum Thema Luft machen.

Diese Experimente haben sie am Abschlussabend als Experten mit den Eltern und Geschwistern gemacht.

Zu der Frage «Was gefällt euch an solchen Aufgaben?», kamen folgende Aussagen:

... dass man Sachen lernt und sie zuhause selber nachmachen kann;

... dass es Spass macht, selber etwas auszuprobieren;

... dass es interessant ist, genau zu beobachten und das Aufschreiben macht auch Spass;

... dass man Sachen lernt, welche die Eltern nicht kennen und sie ihnen dann zeigen kann.

Als betreuende Lehrperson war es sehr spannend, die Kinder beim Entdecken und Erforschen zu beobachten. Sie waren ausnahmslos sehr motiviert und ganz bei der Sache. Kurzum, die Zeit ist in dieser Forscherstunde immer ein bisschen schneller als sonst vergangen.

Andrea Nyfeler

KOMPOSTBERATUNG

Kompostmobil 2014

Vom 12. bis 14. Mai machte das Kompostmobil der Stadtgärtnerei Basel Halt in Igis. Dabei handelt es sich um einen, zum Schulzimmer umgebauten Bauwagen. In diesem wurde Kindergarten- und Schülern aus Igis und Fanas durch die Kompostberaterin *Sandra Joseph-Lardi* viel Wissenswertes zum Thema Kompost vermittelt. Auch das Kinderlabor Landquart unter der Leitung von *Elisabeth Flury* nahm teil. Insgesamt konnten in diesen Tagen 101 Kinder und ihre Lehrpersonen vom Projekt profitieren.

Allen Kindern wurden zunächst die Grundlagen des Kompostierens vermittelt. Manche wussten etwas von Zuhause zu berichten. Als besonders beliebt erwies sich das Suchen und Bestimmen der Komposterde. Den Kindern standen mehrere Kisten mit Komposterde zur Verfügung, in welchen sie selbstständig Tiere suchen konnten. In Becherlupen – und zum Teil auch unter dem Mikroskop – konnten sie die Lebewesen ganz genau betrachten und anhand von Bildtafeln bestimmen. Würmer, Asseln,

Tausendfüssler, Rosenkäferengerlinge – aber auch Blindschleichen konnten angefasst und beobachtet werden. Fast alle Kinder überwandten anfänglichen Ekel und eventuelle Berührungssängste und waren von der Artenvielfalt der Lebewesen in der Erde sehr begeistert.

Positive Rückmeldungen

Bei verschiedenen Spielen wie dem Riesenmemory, dem Wunderrad oder den Tastkästen konnten die Kinder noch mehr über kompostierbare und nicht kompostierbare Abfälle lernen. Auch die Abfallstafette mochte sie zu begeistern. Dabei ging es darum, Abfälle jeglicher Art in kompostierbaren, recycelbaren und echten Abfall zu trennen. Dies erwies sich bei manchen Kindern als grosse Herausforderung.

Viele Kinder kamen während den Pausen sowie vor und nach den Lektionen einfach so beim Kompostmobil vorbei und wollten spielen oder Tiere beobachten.

Die Rückmeldungen waren sowohl von den Kindern als auch von den Lehrpersonen durchwegs positiv. Es waren drei spannende Tage, welche hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben werden. Ein herzliches Dankeschön an die Helferinnen *Renate Schmalz* und *Annemarie Schatt*.

Schüler machen Kompost

Im Anschluss an den Besuch des Kompostmobils wollten die 2.-Klässler von *Monika Hepner* gerne noch etwas mehr über die Abläufe des Kompos-

tierens erfahren. Deshalb durfte jedes Kind ein grünes Kompostkesseli mit nach Hause nehmen. Auf einem Begleitbrief für die Eltern standen genaue Anweisungen, was kompostierbar ist und was nicht. In den kommenden zwei Wochen brachten die Kinder montags, mittwochs und freitags die Rüstabfälle von Zuhause mit und leerten diese in das Kompostgitter beim Kindergarten



Igis. Sie mischten die nassen Abfälle mit Holzhäcksel und stäubten Steinmehl darüber, so wie sie es gelernt haben. So kam eine ansehnliche Menge an Rüstabfällen zusammen. Unter Anleitung der Kompostberaterin siebten die Kinder später die fertige Komposterde vom letzten Jahr durch ein Wurfsieb. Die gewonnene Erde durften sie bei den Büschen und Bäumen verteilen. In einem Behälter mischten sie Blumen- und Komposterde. Damit konnten die Kinder einen Tontopf füllen und eine Tagetesblume pflanzen, welche sie mit nach Hause nehmen durften.

Danach schaufelten die Kinder den Inhalt des Kompostgitters um und wässerten die Masse mit viel Wasser. Der Haufen wurde mit einem grünen Tuch abgedeckt. Nach weiteren drei Wochen

Kompostkurs am 24. September

Am Mittwoch, 24. September, findet ein weiterer Kompostkurs statt. In einem theoretischen und einem praktischen Teil wird viel Wissenswertes über das richtige Kompostieren vermittelt. Der Kurs dauert von 13 bis ca. 17 Uhr und ist kostenlos. Alle, auch Auswärtige, sind herzlich eingeladen. Genauere

Angaben werden rechtzeitig im Amtsblatt publiziert. Für Fragen und die Anmeldung wenden Sie sich an die Kursleiterin, *Sandra Joseph-Lardi*, Kompostberaterin, Telefon 081 322 66 94 oder E-Mail: kompostwurm@tennis24.ch

setzten die Kinder den Haufen nochmals um und wässerten ihn erneut. Sie konnten gut beobachten, dass von den frischen Abfällen nichts mehr zu sehen war und das Material bereits ziemlich erdig aussah. Auch konnten sehr viele Würmer, Asseln und viele andere Lebewesen beobachtet werden. Die Kinder waren mit grossem Eifer und Einsatz dabei und genossen es sehr, mit Schaufel, Giesskanne und Mistgabel hantieren zu dürfen.

Sandra Joseph-Lardi

LA VINERIA

Etwas Italien in Igis

Im Mai konnte das Gasthaus zur Krone wieder eröffnet werden, seit Anfang Juli wartet Igis mit einer weiteren kulinarischen Exklusivität auf. An der Untergasse 18 haben die beiden Architekten *Giovanna Gioia Brändli* und *Samuel Brändli* im Gewölbekeller ihres neuen, markanten Wohnhauses ein kleines Bistro namens «La Vineria» eröffnet. Mit feinen italienischen Weinen und allerlei Fleisch- und Käsespezialitäten aus der süditalienischen Heimat von Giovanna Gioia Brändli wollen die zwei Unternehmer ihre Gäste verwöhnen und etwas Italianità nach Igis bringen. Die Vineria ist jeweils am Freitag und am Samstag von 17 bis 23 Uhr geöffnet. www.braendliarch.ch



MSLU

Strassenmusik – «kleine» Vorbilder

Nach einem Besuch im Therapieion in Zizers war für eine Gruppe von Schülern der Musikschule Landquart und Umgebung klar, dass sie helfen wollten. Am Samstag, 24. Mai, war es soweit. Mit Flöten, Notenständer und Znüni gepackt, zogen sechs Schüler

mit ihrer Lehrerin durch die verschiedenen Einkaufszentren in Landquart, um mit ihren fröhlichen Liedern auf die schwierige Situation der behinderten Kinder aufmerksam zu machen. Am Ende des Tages waren 487 Franken in der Sammelbox, welche an das Kinderheim übergeben werden konnte. Alle freuten sich über diesen tollen freiwilligen Einsatz!

Carola Böhringer



SKI CLUB IGIS

Jugendförderung Saison 2014/15

Schon bald ist es wieder an der Zeit, sich auf den Winter vorzubereiten. Darum steht auch der Skiclub Igis wieder in den Startlöchern, um vielen Kindern einen unvergesslichen Winter zu bieten.

Kleiner Rückblick auf den vergangenen Winter: Letztes Jahr konnte bereits nach den Herbstferien mit den Vorbereitungstrainings begonnen werden. Am Anfang war noch Training mit dem Velo angesagt. Schnell musste jedoch in die Turnhalle Igis gezügelt werden, da das Wetter nicht immer mitmachte.

Bereits am 21. Dezember standen die erste Reise nach Klosters-Madrisa und der erste Skitag auf dem Programm. Trotz ausbleibenden Schneefällen konnte am 1. März eine gute und unfallfreie Wintersaison abgeschlossen werden.

Nun ist es jedoch an der Zeit, nach vorne auf die kommende Wintersaison 2014/15 zu blicken und den vergangenen Winter in guter Erinnerung zu behalten. Aber noch sind ein paar kleinere Hürden zu überwinden, um allen Kindern von 5 bis 16 Jahren einen reibungslosen Winterplausch zu bieten. Was schon gesagt werden kann: Es wird wieder ein abwechslungsreiches Vorbereitungstraining mit viel Spiel und Spass geben. Aber auch die Ski-

tage – sofern Frau *Holle* unsere Gegend mit viel Schnee verwöhnt – werden hoffentlich lange positiv in Erinnerung bleiben.

Egal, ob die Tochter eine geübte Skifahrerin oder der Sohn noch ein Anfänger auf dem Snowboard ist – beim Ski-club Igis sind Eltern an der richtigen Adresse. Denn es ist nicht das Ziel, kleine *Didier Cuches* auszubilden, sondern den Kindern sicheres Ski- und Snowboardfahren beizubringen.

Ist Ihr Interesse geweckt oder spricht Ihr Kind schon lange vom Ski- oder Snowboardfahren? Dann besuchen Sie die Homepage www.sc-igis.ch. Unter der Rubrik JO sind alle Angaben zur kommenden Wintersaison zu finden.

Curdin Gregori

KATH. KIRCHGEMEINDE IGIS-LANDQUART- HERRSCHAFT

«Das Geheimnis unseres Waldes»

Der Wald. Er fasziniert und beängstigt, er nützt, erfreut und macht zuweilen Sorgen. Einst gezähmt und geplündert, bedeckt er wieder ein Drittel der Schweiz. Doch wie viel Platz räumen wir dem Wald in unserem modernen Leben noch ein? Der Film «Das Geheimnis unseres Waldes» ist die Neuentdeckung eines geschätzten, fremden und

manchmal wilden Freundes, erzählt in faszinierenden Bildern mit Geschichten aus dem Wald – von beeindruckenden Menschen im Wald. Und ein packender Streifzug durch vier Jahreszeiten. Erzähler ist *Bruno Ganz*.



Gemeinsames Mittagessen

Jeden dritten Dienstag im Monat findet im Katholischen Pfarreizentrum in Landquart ein gemeinsames Mittagessen statt. Wer hie und da ein schmackhaftes Mittagessen in angenehmer Gesellschaft geniessen und sich einmal bedienen lassen möchte, oder auch Bekannte treffen und unter die Leute kommen will, ist herzlich willkommen. Eingeladen sind Alleinstehende, Familien mit Kindern, und alle, die sich verwöhnen lassen möchten.

Anmeldung werden bis spätestens am Dienstagmorgen 9 Uhr beim Sekretariat des Katholischen Pfarramtes, Telefon 081 322 37 48, entgegengenommen. Die nächsten Daten sind im Veranstaltungskalender aufgeführt.

Juliana Alig-Lombriser

Silbenrätsel

Gewinnen Sie zwei Bahn-Tageskarten der Gemeinde im Wert von 90 Franken.

Aus den folgenden Silben sind Wörter untenstehender Bedeutung zu bilden:
al-an-ater-bahn-bel-birk-ci-da-da-di-dus-er-et-gan-ge-ger-grup-holz-in-in-kraft-la-la-land-lehm-licht-nal-nen-nung-orts-pe-pla-qart-schuss-se-ser-sig-stras-tar-ter-ters-the-tin-trags-trie-ty-über-tur-vo-was-wei-zoll-zug

- _____ erbaute 1867 die Ziegelei
- _____ Fitness für Senioren
- _____ früheres Transportmittel der Ziegelei
- _____ Dorfteil von Mastrils
- _____ soll an der Landquart genutzt werden
- _____ Merkmal der Gemeinderechnung 2013
- _____ altes Bergsturzgebiet
- _____ 2 davon zwischen Zizers und Landquart
- _____ wichtiges Standbein der Gemeinde
- _____ Verein mit Bühnenauftritt
- _____ heute gebührenfreier Verkehrsweg
- _____ verbindet uns mit Zürich
- _____ Rufname eines Brückenbauers (16. Jh.)
- _____ wurde kürzlich revidiert
- _____ Skiliftstation
- _____ hier kann man Probeliegen
- _____ ein altes Industrieunternehmen

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben ein Bauprojekt in Mastrils.

Lösungswort: _____

Senden Sie dieses Lösungswort bis spätestens *Samstag, 25. Oktober 2014* auf einer Postkarte an *Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis* oder mit E-Mail an redaktion.forum@landquart.ch

Auflösung des letzten Fotorätsels:

Der Vogel grüsst von Tonis Kupferschmiede in Igis, Untergasse 22.

Gewinner: Adriano Spescha, Castaletweg 39 in 7206 Igis

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Landquart
Satz / Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam:
Alice Nett Singer, Luzia Bernhard
und Cornelius Raeber

Fotos: zVg

Redaktionsadresse:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis
redaktion.forum@landquart.ch



Kinderspielplatz

Die Evangelische Kirchgemeinde plant vor dem Kirchgemeindehaus an der Rheinstrasse 2 in Landquart einen neuen Kinderspielplatz. Dieser kann von Kindern an den verschiedenen Anlässen der Kirchgemeinde, aber auch von den Kindern des Hauses und der Umgebung, genutzt werden.

Die Arbeiten sollen wo immer möglich von Freiwilligen ausgeführt werden. So wird beispielsweise die Cevi einen Leistungsanteil übernehmen und ist daran interessiert, unter Anleitung, einen möglichst grossen Beitrag an die Realisierung des Spielplatzes zu leisten. Neben der Arbeit der freiwilligen Helfer sind aber auch Investitionen nötig. Die Errichtung des Spielplatzes kostet rund 35 000 Franken.

Um den Kleinsten unserer Gemeinde diese Spielmöglichkeit bieten zu können, sind die Organisatoren auf Unterstützung angewiesen. Diese kann in finanzieller aber auch materieller Form erfolgen, indem z.B. ein Bagger oder für einen Tag Fachkenntnisse (Begleitung der Freiwilligen) zur Verfügung gestellt oder Pflanzen geliefert werden etc. Bei grösseren Spenden können gerne auf einer Tafel beim Spielplatz die Sponsoren erwähnt werden. Aus diesem Grund wurden verschiedene ortsansässige Firmen kontaktiert und um Unterstützung gebeten. Hoffentlich kann das Vorhaben umgesetzt werden.

John Montigel



Cevi-Lager «Lucky Luke»

Vom ersten Moment an waren die zahlreichen kleinen und grossen Siedler bei der Ankunft in Landquart gefordert. Die Begrüssung durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten und die Ausrüstung der Trecks durch das Siedlerkomitee bildeten den Startpunkt der Zeltlagerwoche zum Thema «Lucky Luke». Die Startwanderung durch das unbesiedelte Land der St. Luzisteig forderte den Gruppen viel ab. Die Entdecker mussten sich ihr Nachtlager selbst bauen und auch das Nachtessen hing ganz von deren Kochkünsten ab. Verschlüsselte Koordinatencodes führten die Wandergruppen zum eigentlichen Ziel, der Siedlerstadt Lucky Town in Weite bei Sargans.

Fleissige Hände hatten hier schon ganze Arbeit geleistet und Infrastrukturbauten wie Saloon, Waschstellen, Küche oder eine Palisade mit Eingangstor errichtet. Doch Lucky Town war froh um den Nachschub an Siedlern und deren tatkräftige Unterstützung. Die Stadt wurde innert Kürze um zahlreiche Zelte, Bänke und Gestelle erweitert.

Das durchgehend regnerische Wetter war schnell vergessen, als in der Wochenmitte ein Ausbruch der Gebrüder *Dalton* gemeldet wurde. Diese Banditen sind eine Gefahr für den Dorffrieden und es wurden grosse Anstrengungen zu deren Festnahme unternommen. Die Reparatur der Eisenbahnlinie, der Wiederaufbau eines modernen



Gefängnisses und die engmaschige Fahndung brachten sie schnell wieder hinter Gitter. Wildwestturniere, ein Jahrmarkt und Geländespiele liessen während der Woche keine Langeweile aufkommen.

Gegen Ende der Woche zeigte sich die Sonne doch noch, was einen trockenen Abbau der Zeltstadt ermöglichte. Das Siedlungsprojekt der amerikanischen Regierung hat damit einen erfolgreichen Abschluss gefunden. Die neuen Kontakte quer durch den Kanton bringen hoffentlich noch das eine oder andere gemeinsame Projekt. Ist deine Lust geweckt, auch einmal so ein tolles Lager zu erleben?

Die Cevi-Jungschar Igis (ab 1. Klasse) trifft sich alle 14 Tage und die Fröschi-gruppe (ab Kindergartenalter) einmal im Monat am Samstag von 14 bis 17 Uhr in der Villa Blue in Igis. Spass, Sport und Kreatives kommen nicht zu kurz, ein engagiertes Leiterteam setzt sich dafür ein. Termine und weitere Infos sind auf der Internetseite www.igis-landquart-ref.ch/jungschar/ zu finden.

Michael Kübni und Raffi Hallauer



Güterschuppen demontiert

111 Jahre stand er beim Bahnhof in Landquart – seit kurzem ist der SBB-Güterschuppen zwischen den RhB- und SBB-Geleisen aus dem Dorfbild verschwunden. Der Holzbau aus dem Jahre 1903, der im Bündner Bautenverzeichnis 1800–1970 als schützenswert eingetragen ist, wurde in den letzten Wochen fein säuberlich in seine Einzelteile zerlegt und per Bahn nach Trin transportiert, wo er bis auf weiteres eingelagert bleiben wird. Gemäss SBB-Sprecherin *Lea Meyer* war das Gebäude in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Der freigewordene Platz kann nun von der RhB für weitere Infrastrukturanlagen und den Bahnbetrieb

genutzt werden. Zurzeit würden die RhB diverse Projektvarianten prüfen, erklärte *Christian Florin*, Stellvertretender Direktor und Leiter Infrastruktur der RhB.

Neue Verwendung noch offen

Mit der Überführung des demontierten Gebäudes nach Trin wurde auch die RhB neue Eigentümerin des Schuppens. Was hingegen mit dem demontierten Doppeldachbau geschehen soll, sei noch offen, führte Florin weiter aus. Es bestünden aktuell keine konkreten Pläne über eine weitere Verwendung. Die Kosten für die Demontage und den Transport nach Trin betrugen gemäss der SBB-Mediensprecherin rund 400 000 Franken. Diese werden von der SBB übernommen.

Cornelius Raeber



Buchvernissage

Das erste Buch des Igiser Autors *Edgar Hermann* wurde am Montag, 16. Juni, in der Bibliothek Landquart der Öffentlichkeit vorgestellt. Einleitend stellte der Autor, der bisher mehr als Kunstmaler in Erscheinung getreten ist, einige seiner Ölgemälde vor – unter anderem die zwei in den «Hüttenbuchversen» abgebildeten Werke.

Einige «Müsterchen» aus den Hüttenbuchversen zeigten, dass der Autor in Poesie und Prosa viel Wortwitz in pfiffige Verse und launige, hintergründige Kurzgeschichten umzusetzen weiss. Sie sorgten damit bei der Zuhörerschaft bald für eine heitere Stimmung.

An der Übergabe des ersten Buches an den Gemeindepräsidenten *Ernst Nigg*, fand dieser lobende Worte für den «einheimischen Künstler». Er habe sich bereits als Kunstmaler einen Namen gemacht, verriet Nigg, und bewiese nun mit seinem ersten Buch einen ebenso meisterlichen Umgang mit der Sprache. Nigg fand auch anerkennende Worte für den positiven, lebensbejahenden Geist in einigen Gedichten.



Die wohlgelaunte Gesellschaft blieb noch bis spätabends vereint. Die leckeren, von den Frauenvereinen Mastrils und Igis zubereiteten Apéro-Häppchen trugen das ihre dazu bei, dass der Anlass zu einem gelungenen geselligen Ereignis wurde.

Erfolgreiche Jungschützen

Über 5000 junge Schützinnen und Schützen im Alter von 8 bis 20 Jahren haben an zwei Wochenenden Ende Juni und Anfang Juli am Eidgenössischen Schützenfest für Jugendliche im Raum Bern (ESFJ 2014) teilgenommen. Darunter auch sieben Jugendliche aus unserer Region, die mit den 10-Meter Sportschützen in Malans trainieren.

Neben *Roman Liesch* und *Yannick Zinsli* aus Malans, *Carmen, Lukas* und *Jan Nigg* aus Maienfeld haben am Wettbewerb auch die Mastrilserin *Natasha Bischof* und *Nico Degonda* aus Landquart mit positiven Resultaten auf sich aufmerksam gemacht. Die beiden einheimischen Jungschützen haben alle vier gelösten Programme mit einem Kranz beendet.

Cornelius Raeber



IHR STANDPUNKT

Unter der Rubrik «Nachrichten» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben. Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam.

Ihr Beitrag für die Rubrik «Nachrichten» ist an folgende Adresse zu senden:
FORUM, Rathaus, 7206 Igis,
redaktion.forum@landquart.ch

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der Samstag, 25. Oktober 2014. Das nächste Forum erscheint Ende November.

SEPTEMBER

6.	Herbstmarkt	Bahnhofstrasse	HGVL
7.	Di gschnellsta vu Igis	Schulhaus Igis	Turnverein Igis
8.	Alex Capus in Landquart	Bahnhofstrasse 9	Bibliothek
9.	Besser wohnen – doppelt sparen	Gemeindesaal Igis	Energiestadt
11.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
11.	Senioren Ausflug	Schoggifabrik Biltzen	Kath. Frauenbund
12.	Abfallsammeltag Schule	Sonnmatt/Ganda/Waldwege	IG Igsu (www.igsu.ch)
12./13.	2. Clean-up-day	Gemeindegebiet	IG Igsu (www.igsu.ch)
16.	Kinderkleider-/Spielwarenborse	Gemeindesaal Igis/Annahme	Frauenverein Igis
16.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
17.	Kinderkleider-/Spielwarenborse	Gemeindesaal Igis/Verkauf	Frauenverein Igis
17.	Kindergängelimarkt	Schulhausplatz Igis	Frauenverein Igis
18.	Homöopathie für die Familie	Kath. Pfarreizentrum	Falknis Apotheke u.a.
19.	Freitagshock	Lotto im Tenn	Evang. Kirchgemeinde
19.	Taizé-Gebet	Lourdesgrotte	Kath. Pfarrei
20./21.	Arge Alp Leichtathletik	Sportplatz Ried	Turnverein Landquart
20.	Tag der offenen Tür	Vereinsgelände am Mühlbach	Modellflugclub Landquart
20.	Junioren-Clubmeisterschaften	Ganda	Tennisclub Landquart
21.	Eidg. Bettag	Kath. Kirche	Männerchor Landquart
24.	Kompostkurs	Igis	Sandra Joseph-Lardi
24.	Wellnessabend	Landquart	Frauenverein Igis
24.	Filmabend	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
25.	Senioren Ausflug	Aelpli Malans	Frauenverein Igis
27.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz Landquart	HGVL
27./28.	Mineralienborse	Forum im Ried	

OKTOBER

1.	Bingo	Forum im Ried	
2.	Seniorentreff/Spielnachmittag	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
5.	Konzert Männerchor Landquart	Ref. Kirche Landquart	Männerchor Landquart
6.	Meditationsabend	Kath. Pfarreizentrum	Paula Zahner
9.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
9.	Peach Weber	Forum im Ried	
9.	Seniorentreff mit Lesung	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
11.	Schlussturnier	Ganda	Tennisclub Landquart
10.–12.	Wochenende des offenen Ateliers	Atelier Edgar Hermann, Igis	
17.	Freitagshock, Risottoplausch	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
18.	Nevada Country Band, 20 Jahre	Forum im Ried	
21.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
23.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	
23.	Gschichta us dr Schatzkischa	Bahnhofstrasse 9	Bibliothek
24.	Taizé-Gebet	Lourdesgrotte	Kath. Pfarrei
25.	Bauern- und Handwerkermarkt	Bahnhofplatz Landquart	HGVL
29.	Vortrag Rheumaliga St.Gallen	Forum im Ried	

NOVEMBER

2.	Kirchgemeindetag	Kirchgemeindehaus	Evang. Kirchgemeinde
3.	Meditationsabend	Kath. Pfarreizentrum	Paula Zahner
6.	Seniorentreff/Spielnachmittag	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
10.	Infoabend Schule Landquart	Forum im Ried	
10.–12.	Leinenweberei Bern, Verkauf	Forum im Ried	
11.	Filmvortrag Caprez Sport	Forum im Ried	
12.	Laternenbasteln Martinsumzug	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Pfarrei
12.	Abba Gold Konzert	Forum im Ried	
13.	Landquart Jassnachmittag	Clubhaus FC Landquart-H.	FCL-H
13.	Seniorentreff	Bürgersaal Igis	Frauenverein Igis
15.	Martinsumzug	Schulhaus Rüti-kath. Kirche	Kath. Pfarrei
17.	Literarischer Leckerbissen	Bahnhofstrasse 9	Bibliothek
18.	Am gleichen Tisch	Kath. Pfarreizentrum	Kath. Frauenbund
21.	Taizé-Gebet	Lourdesgrotte	Kath. Pfarrei
21.	Freitagshock, Märchennachmittag	im Tenn	Evang. Kirchgemeinde
23.	Musikschule, Jubiläumskonzert	Forum im Ried	MSLU
28.	Adventsverkauf	Rathaus/Dorfplatz	Frauenverein Igis
29.	Bo Katzman Chor	Forum im Ried	
30.	Adventssingen	Rathaus/Dorfplatz	Frauenverein Igis

Melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an redaktion.forum@landquart.ch